
Die kleine
Pfütze
Kleine Wesen, große Träume
Vier Geschichten über Mut, Freundschaft
und das Wachsen
Ausgedacht von
Milla W.
Aufgeschrieben von
Linda Be

Inhaltsverzeichnis



Die kleine Pfütze
Seite 3



Der kleine Adler
Seite 39



Der kleine Baum
Seite 65



Der kleine Marienkäfer
Seite 84


Die kleine
Pfütze
Ausgedacht von
Milla W.
Geschrieben von
Linda Be



Vorwort

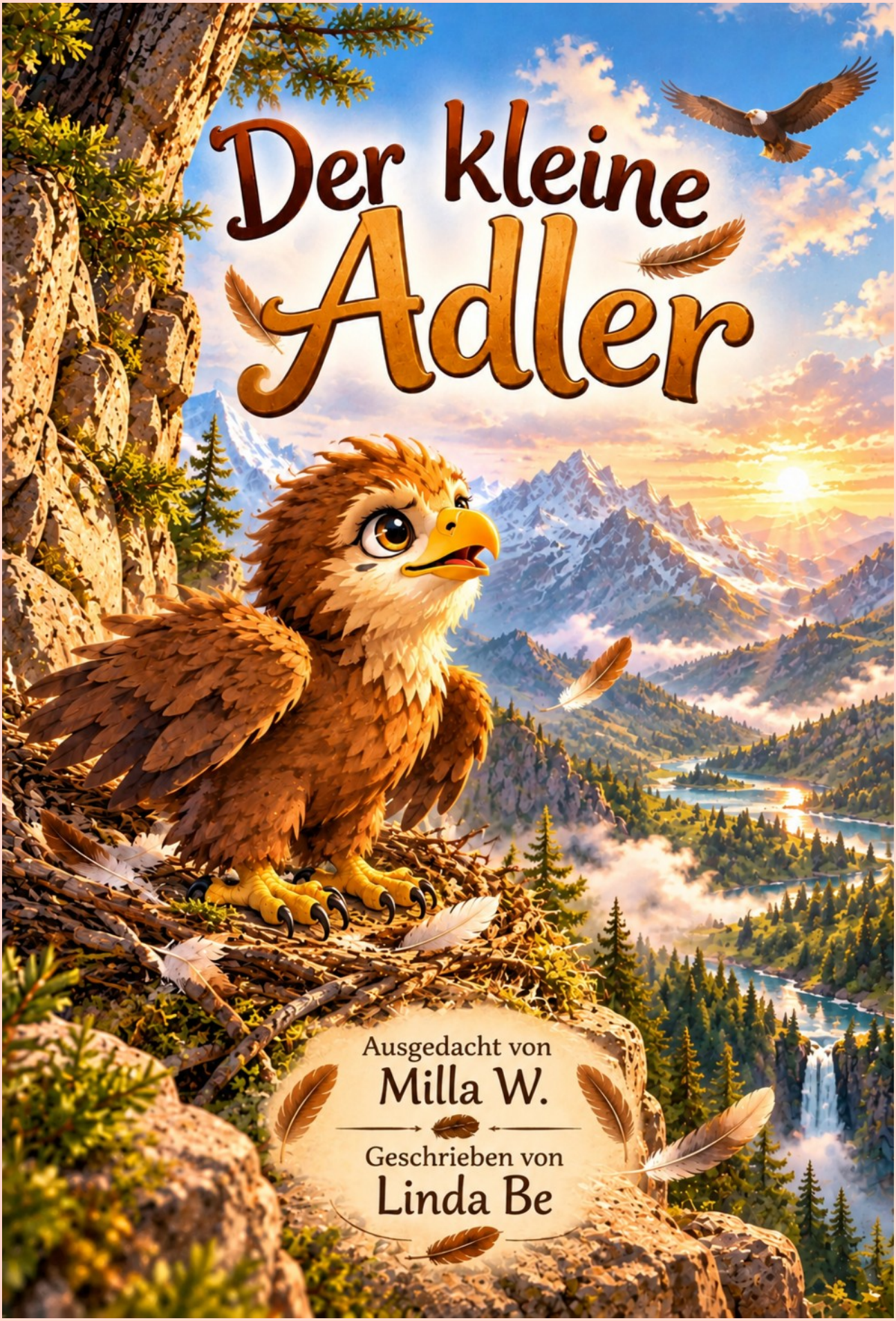
Liebe Kinder,

dieses Buch ist für euch – für all die kleinen **Träume**, die ihr in euch tragt, und die großen **Abenteuer**, die noch auf euch warten.

Die Geschichte von der kleinen Pfütze soll euch zeigen, dass es sich immer lohnt, **mutig** zu sein, **Freundschaft** zu teilen und an seine Träume zu glauben – auch wenn der Weg manchmal schwierig scheint.

Möge jede Seite euch ein **Lächeln** schenken, euch zum **Staunen** bringen und euch daran erinnern, dass eure Träume genauso **groß** und **wunderbar** sein dürfen wie das weite, große Meer.


Die kleine Pfütze
Es war einmal eine kleine Pfütze,
mitten auf einem alten
Kopfsteinpflaster.
Zwischen grauen Steinen lag sie dort,
rund und schimmernd.
Sie war nicht besonders tief
und nicht besonders groß.
Doch sie konnte viel sehen.
Morgens spiegelte sie
den Himmel, wenn die Wolken
langsam vorbeizogen.
Mittags sah sie
die vorbeihuschenden
Schuhe der Menschen.
Große, kleine, schnelle
und langsame.


Der kleine Adler
Ausgedacht von
Milla W.
Geschrieben von
Linda Be



Hoch oben in den grauen Felsen eines großen Gebirges lebte einmal ein kleiner Adler. Sein Zuhause war kein gewöhnlicher Ort. Es war ein Nest aus Zweigen, Moos und weichen Federn, gebaut auf einem schmalen Felsvorsprung, so hoch, dass die Wolken manchmal fast zum Greifen nah waren.

Von dort oben konnte er die ganze Welt sehen. Tief unter ihm lagen grüne Wälder, die im Wind rauschten, silberne Flüsse, die sich wie glänzende Bänder durch das Land schlängelten und weite Wiesen, auf denen kleine Tiere wie Punkte aussahen. Oft saß er am Rand des Nestes und schaute staunend hinab.



Der kleine Baum

Tief in einer weiten Landschaft, dort wo die Sonne morgens zaghaft über den Hügeln aufging und der Wind geheimnisvolle Lieder sang, stand ein kleiner, einsamer Baum.

Er war noch sehr jung, kaum größer als ein Busch und wuchs dicht gedrängt zwischen vielen Sträuchern.

Die Sträucher waren laut, sie raschelten ständig und lachten über den kleinen Baum.

„Du bist viel zu dünn“, flüsterten sie im Wind.
„Du wirst nie so groß wie wir!“

Der kleine Baum sagte nichts.
Er spürte nur, wie seine Blätter zitterten, jedes Mal, wenn der Wind die Worte der Sträucher zu ihm trug.
Manchmal wollte er antworten, doch seine Stimme war noch leise und schien tief in seinem Stamm verborgen zu sein.



Der kleine Marienkäfer

Es war einmal ein kleiner Marienkäfer, der in einem sonnigen und bunten Garten lebte.

Der Garten war ein ganz besonderer Ort. Überall wuchsen Blumen in leuchtenden Farben. Die Sonne ließ ihre Blüten strahlen und zwischen den Blättern summten fleißige Bienen. Schmetterlinge tanzten in der warmen Luft und ein sanfter Wind ließ die Pflanzen im Rhythmus wiegen.

Für viele Tiere war dieser Garten ein kleines Paradies.